

Erfahrungsbericht- ein Auslandssemester in Finnland SoSe 2022 (Januar - Mai)

Vorbereitung

Wenn du gerne ein Auslandssemester machen möchtest, solltest du die ersten Schritte der Planung relativ früh beginnen. Etwa ein Jahr vor meinem Auslandsaufenthalt (Januar-Februar 2021), habe ich mich bei der LUH beworben. Ich musste ein Motivationsschreiben anfertigen und mich beim Hochschulbüro für Internationales bewerben. Im Anschluss an diese ersten Schritte folgte eine längere „Orga-Pause“. Im Sommer plante ich mein Learning-Agreement (, hier wird festgehalten, welche Kurse du besuchen willst und welche dir angerechnet werden können) und bewarb mich dann als Austauschschülerin bei der University of Eastern Finland (UEF) in Joensuu (dies spielte sich ca. im September ab). Nach der offiziellen Bestätigung der UEF konnte ich mich dann um die genauere Planung kümmern, sprich eine Unterkunft suchen, Anreise planen, usw.. Ich bewarb mich bei dem Studentenwohnheim „Elli“. Elli bietet Studentenwohnheime in verschiedenen Standorten in Joensuu an, alle etwas weiter vom Stadtkern entfernt, aber da Joensuu eine kleine Stadt ist, war die Uni, so wie das Zentrum trotzdem von überall gut zu erreichen. Außerdem ist man so näher an der Natur, bzw. am See oder im Wald. Die Rückmeldung für ein Zimmer ließ allerdings auf sich warten (Ende November), hier also nicht nervös werden. In der Regel bekommen alle Bewerber*innen ein Zimmer.

Unterkunft

Ich hatte während des Semesters ein Zimmer in Karjamäentie (siehe Foto), etwa 5 km vom Zentrum entfernt. Ich habe mir anfänglich ein Fahrrad organisiert und war somit gut angebunden (die



Wetterbedingungen sind herausfordernd, aber es funktioniert auch bei -20 Grad und Neuschnee 🌨️). Es fährt aber auch direkt vor der Tür ein Bus. Ich wohnte in einer Dreier-Mädchen-WG. Wir hatten ein eigenes Bad und eine eigene Küche. Die Zimmer waren sehr geräumig. Die Miete war für finnische Preise sehr günstig, ich habe weniger Miete als für mein WG-Zimmer in Hannover gezahlt. Ich habe mich sehr wohl in der WG gefühlt.

Das Studentenwohnheim teilte sich in mehrere Gebäude-Komplexe, somit wohnt man mit vielen anderen Erasmus-Leuten oder finnischen Student*innen im gleichen Haus oder zumindest in der gleichen Straße. Dies war wirklich toll, erleichterte das Kennenlernen zu Beginn und ermöglicht zahlreiche spontane Treffen oder Sauna-Gänge. Das Studentenwohnheim hatte nämlich, wie fast jeder finnische Haushalt, eine eigene Sauna, die alle Bewohner*innen nutzen durften.

Studium

Der Campus der UEF hat mir sehr gut gefallen. Die Bibliothek eignete sich gut zum Arbeiten und Lernen, das Essen in der Mensa war günstig und lecker. Die Räume waren gut ausgestattet, dies viel mir besonders in den Kunst- und Musikräumen auf. Es gab eine Vielfalt an Equipment, alles sehr modern. Besonders gut fand ich, dass es auf dem Campus eine Schule gab. Diese „Trainingschool“ war Teil des Uni-Komplexes und ist bei den Lehramtsstudierenden ins Studium integriert. Hier wurden von Studierenden Beobachtungen oder Unterricht durchgeführt. Die Atmosphäre dort war sehr offen und unterstützend. Man war in der Regel immer willkommen. Somit wurde die Theorie mit der Praxis verbunden. Ansonsten muss man sagen, dass in Joensuu viel Selbststudium stattfindet. Das bedeutet, es gab ein bis zwei Treffen in Präsenz oder virtuell und im Anschluss daran musste man sich mithilfe von Materialien die Inhalte selbst erarbeiten und Essays, Gruppenarbeiten oder andere Arten von Abgaben bearbeiten. Die Themen waren spannend, die Art des Studierens war für mich persönlich nicht die Beste, aber das muss Jede*r für sich entscheiden. Glücklicherweise hatte ich zumindest zwei Seminare in Präsenz, diese haben mir sehr viel Spaß gemacht. Besonders positiv ist mir das Dozierenden-Student*innen-Verhältnis aufgefallen. Die Dozierenden waren auf Augenhöhe, in der Regel haben wir uns geduzt. Sie waren sehr entgegenkommend und interessiert. Die Beziehung war deutlich weniger anonym, als ich das in Deutschland kennengelernt habe.

Alltag und Freizeit

Da ich im Januar in Joensuu angekommen bin, war die Landschaft schon sehr eingeschneit. Es war unglaublich schön, die Seen waren zugefroren und alles war mit Schnee bedeckt. Es hat wirklich sehr,



sehr viel geschneit und es war anfänglich sehr kalt (bis zu -30 Grad). So konnten wir Schlittschuh-, Schlitten und Langlauf fahren. An der Uni im ISSY Office konnte man sich entsprechende Ausrüstung ausleihen. Zudem gab es ein großes Angebot an Unisport. Unter anderem konnte man Eiskunstlaufen und Curling machen. Anfangs

wurde es sehr früh dunkel, dementsprechend musste man etwas gegen die „Wintermüdigkeit“ ankämpfen. Ich hatte es mir allerdings noch schwieriger vorgestellt, mit der Dunkelheit klarzukommen, von daher war es für mich okay. Auffallend viel wurden BBQs gemacht, Stockbrot und Sonnenuntergang am See war ein klassisches Nachmittagsprogramm. Ansonsten waren die Reisen, die wir gemacht haben sehr schön. Ich habe einen Trip ins Baltikum und nach Stockholm gemacht, zudem gab es einige Fahrten, die von ESN organisiert wurden. Ein Highlight war natürlich Lappland, inklusive Husky-



Schlittenfahren, Weihnachtsmanddorf und Rentierfarm.

Auch der Koli-Nationalpark, der nur eine Stunde entfernt ist, lohnt einen Besuch. Hier kann man Snowboard und Abfahrtski fahren. Und generell das Saima-Seengebiet ist ein Traum.

Das Nachtleben in Joensuu ist an sich jetzt nicht sehr spektakulär, mit der Erasmus-Gruppe ist es jedoch gut aushaltbar, es gibt ein paar Bars und zwei, drei Clubs, die besten Abende waren jedoch selbstorganisierte Feiern und Gatherings.



Fazit

Die Zeit in Finnland war für mich eine der schönsten Zeiten in meinem Leben. Ich habe sehr viele tolle Menschen aus verschiedensten Ländern kennengelernt. Wenn du die Natur und den Winter schätzt, würde ich dir Joensuu als Ort für ein Auslandssemester auf jeden Fall empfehlen. Ich habe selten zuvor so viele traumhafte Landschaften gesehen. Der Alltag in Joensuu hat mir sehr gut gefallen. Die finnische Gemütlichkeit, sprich Zimtschnecken und Kaffee, sowie die fast alltägliche Sauna kombiniert mit der Anzahl an Wintersportmöglichkeiten und dem „Erasmus-Trubel“ (Karaoke-Abende, Kochabende, Partys, etc.) war für mich eine optimale Kombination.

Allerdings solltest du dich darauf einstellen, dass es im Winter früh dunkel wird und extrem kalt sein kann. Zudem darfst du von Joensuu als Stadt nicht zu viel erwarten. Durch die überschaubare Größe der Stadt, fiel es mir allerdings sehr leicht, mich einzuleben und schnell wohlfühlen. Zudem wurde dadurch das Beziehungen aufbauen zu Freund*innen beschleunigt und intensiviert. In einer Großstadt hätte ich mich vermutlich schneller verloren gefühlt. Schwierig war es zudem, Freundschaften zu Locals zu knüpfen. Hier brauchst du in der Regel, aufgrund von anfänglicher Zurückhaltung, relativ viel Durchhaltevermögen, aber es klappt 😊. Nichtsdestotrotz sind Finnen und Finninnen eins der gastfreundschaftlichsten und sympathischsten Nationen, die ich bisher kennenlernen konnte.

Meine Meinung nach ist Joensuu ein toller Ort zum Studieren, er hat natürlich seine Vor- und Nachteile, aber ich würde es jeder Zeit wieder machen! Ich glaube, es liegt komplett an dir, was du aus dem Semester machst, es bietet auf jeden Fall zahlreiche tolle Möglichkeiten!!! Falls du dich für

ein Erasmus in Joensuu entscheidest, würde ich dir auf jeden Fall empfehlen, im SoSe zu gehen. So kannst du den wunderschönen finnischen Winter (in der Regel bis Ende April) kennenlernen.

